

höchster Verzweiflung: „a — aber nur ein — ein  
Mat.“

4.

Auf dem Wiener Kongresse traf Barnhagen von Ense, als Kanzlei-Angehöriger der Gesandtschaft des Kurfürsten von Hessen, auch den edlen Jakob Grimm. Es konnte nicht fehlen, daß damals zwischen Beiden viel von Deutschland und der Zukunft Deutschlands die Rede war. Barnhagen von Ense in seiner in den „Denkwürdigkeiten,“ Bd. 5 (1840), enthaltenen Darstellung über den Wiener Kongreß, S. 20, bestätigt das. „Der ehrliche treue Deutsche,“ sagt er, „hatte für das Vaterland nur glückliche Aussichten, und wollte keinen Zweifel an deren Erfüllung erlauben; er wurde mir fast gram, daß ich ihm ein anderes, freilich düsteres Bild unterstehen wollte. Er ahnete nicht, daß er so viele Jahre später die Mangelhaftigkeit deutscher Zustände im eigenen Geschick erproben würde. Ein Mann, wie er, mußte vor Allem am Wort, und besonders am geheiligten, dem Eide beharren, und sein Eifer hierin war schon in frühester Zeit so groß, daß er bei Jedermann Gleiches voraussetzte.“ — Auch von dem Turnmeister Jahn ist in dem obenerwähnten Aufsatze Barnhagens von Ense die Rede (S. 113). Er war nach Wien zum Besuch gekommen, fiel übrigens schon durch seinen Bart, seine langen Haare, seine altdeutsche Tracht, besonders aber durch die Entschiedenheit und den Troß seiner Meinungen, den rücksichtslosen baaren Ausdruck seiner kurzen Rede, durch harte Lehren, die er ohne Blödigkeit hochgestellten Männern in's Gesicht sagte, ja durch Grobheiten (S. 114), auf. Bei dem Fürsten von Hardenberg zur Tafel geladen, erschien Jahn in seiner ganzen Turndeutscherheit, in gewohnter Lässigkeit des Anzugs, der Einzige in Stiefeln, und bei dem trockensten Wetter in Kothigen, so daß man glauben konnte, er halte das zum Kostüm gehörig, und habe sich mühsam eigens beschmiert, wie Andere sich blank machen. — Jahn war und ist, bei seiner sonstigen ursprünglichen, kernhaften Eigenthümlichkeit, Manches nachzusehen, und er konnte und kann sich Manches erlauben; aber lächerlich sind die Kleinen Jähne unserer Zeit, die es ihm in Aeußerlichkeiten nachmachen wollen.

10.

Dr. Ruge verläßt binnen Kurzem Dresden, um sich in Paris für immer anzusiedeln. Die deutschen Jahrbücher werden dann unter seiner Redaction wieder erstehen. Herwegh hat sich bereits in Paris niedergelassen, und Marx, der damalige Redacteur der Rheinischen Zeitung, wird gleichfalls Paris zum dauernden Aufenthalte wählen. Es handelt sich zwischen ihnen um die Errichtung einer deutschen Buchhandlung in Paris, bei der sich auch Fröbel betheiligen will, indem auch er nach Paris zieht.

1.

Ein neuer Beweis für die schon oft ausgesprochene Wahrheit, daß Griechenland in naturhistorischer Hinsicht höchst wichtig, und für Naturforscher ein in jeder Beziehung glückliches Land sei, ist durch die „Beiträge zur Ornithologie Griechenlands, von Heinrich Graf von der Mähler“ (Leipzig, G. Fleischer, 1844) gegeben worden. Der Verf., der mehrere Jahre in Griechenland gewesen, hat sich dort mit der Ornithologie des Landes beschäftigt; er hat nach seiner Rückkehr in's deutsche Vaterland seine Kenntnisse theils durch das Studium aller, in Bezug auf die Ornithologie Griechenlands erschienenen Werke, theils durch fleißiges Besichtigen vorzüglicher Sammlungen zu erweitern sich bemüht, und hat nun den an sich ergangenen Aufforderungen, seine gesammelten Erfahrungen über die Vögel Griechenlands zu veröffentlichen, entsprechen zu müssen geglaubt. Ueber die systematische Eintheilung des Buches hat er sich in der Vorrede ausgesprochen. Er ist belohnt, wenn er dadurch Andere veranlaßt, die Ornithologie Griechenlands an Ort und Stelle tiefer zu erforschen, und Kenner seinen ungeschmückten aber wahren Beobachtungen Gerechtigkeit widerfahren lassen.

In Leipzig erscheint seit Kurzem bei Leop. Voss ein — wir möchten fast meinen, überflüssiges — Blatt, unter dem Titel: „die Mode.“ Dieses Blatt will, das Wort Modern mit Mode grammatisch in Verbindung setzend, alles Moderne in Kunst, Wissenschaft, Poesie, Gesellschaft Philosophie, Literatur, Sprache, Industrie, Staatsteben u. berücksichtigen, und Alles dies in den Kreis seiner, natürlicher Weise flüchtigen Betrachtung ziehen, — à la mode. Es wird also Vieles bringen, aber nichts Orbnentliches, und vielleicht eine Art Steckenpferd sein, auf welchem sich die ungenannte Redaction mit ihren Kleidertrachten, slavischen, flämischen u. hier herumtummelt. Ein in Leipzig lebender Literat, so wie eine dortige, in den literarischen Salons bekannte Dame scheint sich besonders dabei betheiligen zu wollen; Letztere, mit der Chiffre J., scheint hier, wie in der Eleganten, die Modeberichte zu schreiben. (Hat sie das ungünstige Urtheil über sich und über die Elegante überhaupt, neulich in der Bürgerzeitung nicht gelesen? Hart, aber wahr!) Ob Beide mit ihren Moden, ihren modernen und modischen Ansichten und Raisonnements, ob sie mit der „Mode“ selbst — reussiren werden, wollen wir abwarten. Uebrigens zweifeln wir, daß den Leipzigern mit der in Nr. 1 der „Mode“ enthaltenen Nachricht, daß dem Rosenthale bei Leipzig eine bedeutende Veränderung, wenn auch Verschönerung, bevorstehe, sehr gedient sei. Man lasse doch hier Alles — in der Hauptsache beim Alten!

10.

Druß von Philipp Reclam jun.  
in Leipzig.

In Commission der Arnold'schen Buchhandlung  
in Dresden und Leipzig.